

# Claudia Naujoks

## Homöopathie für mein Pferd - Mängelexemplar

Leseprobe

[Homöopathie für mein Pferd - Mängelexemplar](#)

von [Claudia Naujoks](#)

Herausgeber: Cadmos Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b19337>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>





*Bei kleinen Verletzungen genügt es oft, die Wunde gründlich zu säubern und mit dem passenden homöopathischen Mittel den Heilungsverlauf zu unterstützen. Foto: Dr. Ende*

## Hilfe mit Homöopathie

Homöopathische Mittel können hervorragende Dienste bei der Erstversorgung von Verletzungen und Wunden leisten, wie sie sich unsere Pferde leider immer wieder einmal zuziehen. Außer bei kleinen, harmloseren Blessuren ist die Homöopathie aber natürlich kein Ersatz für die Behandlung durch den Tierarzt! Sie kann allerdings nach

Absprache auch im Anschluss an eine tierärztliche Therapie zum Einsatz kommen, um den Heilungsverlauf zu fördern.

Verletzungen aller Art - von der Abschürfung über den Sonnenbrand und die Augenquetschung bis hin zum Nageltritt - sind immer schmerzhaft und sollten so schnell wie möglich behandelt wer-

den. Es gilt genau abzuwägen, wie schwerwiegend die jeweilige Verletzung ist. Bei klaffenden Wunden oder starken Blutungen sowie heftigen Lahmheiten ist sofort der Tierarzt hinzuzuziehen und der Tetanusschutz genau zu überprüfen. Als Erstversorgung wird hier Arnica C30 gegeben, um den Schockzustand und die Blutungsneigung positiv zu beeinflussen.

Fragen zur Symptombestimmung bei Verletzungen:

Seit wann besteht die Verletzung?  
 Wie groß ist die Verletzung?  
 Wodurch wurde sie möglicherweise hervorgerufen?  
 Wie groß und wie tief ist die Wunde?  
 Besteht oder bestand eine Blutung?  
 Ist die Wunde sauber oder verunreinigt?  
 Besteht eine Schwellung?  
 Wie hoch ist die Schmerzhaftigkeit?  
 Verhält sich das Pferd auffällig?  
 Ist das Allgemeinbefinden beeinträchtigt?  
 Wirkt das Pferd schwach oder nervös?

Modalitätenbestimmung:

Bessern oder verschlechtern sich die Symptome bei

- Kälte oder Wärme?
- Druck oder Berührung?
- Ruhe oder Bewegung?
- im Freien oder im Stall?

## FrISCHE Wunden und Verletzungen

Wunden entstehen durch äußere Verletzungen der Haut mit Durchtrennung des Gewebes. Je nach Ursache können Riss- oder Stichwunden, Schnittwunden, Quetschungen oder Abschürfungen unterschieden werden.

Erkennbar ist eine frische Verletzung meist an einer Blutung sowie starken Schmerzhaftigkeit der betroffenen Körperregion. Bei tieferen Verletzungen mit Beteiligung von Muskeln oder Sehnen kommt es auch zu mechanischen Störungen. Verletzungen sind immer eine Eintrittspforte für Keime, die die Heilung verzögern oder zu ernsthaften Folgeerkrankungen bis hin zur Blutvergiftung führen können.

Bei allen akuten Verletzungen oder Unfällen sowie auch bei Satteldruck ist das erste Mittel der Wahl Arnica montana C30, einmal täglich zehn Globuli oder Tropfen für einen Zeitraum von bis zu sieben Tagen. Arnica besänftigt - notfalls auch noch Stunden oder Tage später - den Schock, der durch Unfälle entsteht, und wirkt blutungsstillend. Diese Wirkung macht man sich auch zunutze, wenn man Arnica vorbereitend vor Operationen gibt.

Bei tiefen und sehr schmerzhaften Riss-, Schnitt- oder Stichwunden mit Zerstörung von Nervenendigungen hat sich das auch als „Nervenarnica“ bezeichnete Hypericum perforatum D6 (zwei- bis dreimal täglich zehn Globuli oder Tropfen für vier bis sieben Tage) bewährt. Die entstandenen Wunden bluten mehr innerlich als äußerlich und zeigen sich durch starke Blut-





*Hypericum perforatum, das Johanniskraut, ist immer dann zu empfehlen, wenn eine Verletzung mit Schädigungen von Nerven einhergeht. Foto: Naujoks*

ergüsse. Auch bei Muskelfaserrissen wird *Hypericum perforatum* angewandt.

Wenn stich- oder punktförmige Verletzungen, zum Beispiel durch Insektenstiche oder Injektionen, sich hart und äußerst schmerzhaft darstellen und nach einigen Tagen mit starker Schwellung und Eiterung einhergehen, gibt man *Ledum palustre* C30, zweimal täglich zehn Globuli oder Tropfen über einen Zeitraum von bis zu zehn Tagen. Die Beschwerden verschlimmern sich bei Wärme und werden durch kühlende Umschläge gebessert.



*Bellis perennis, das Gänseblümchen, kommt vor allem bei älteren, stumpfen Verletzungen zum Einsatz. Foto: Naujoks*

Bei einer älteren, durch Quetschung (zum Beispiel Biss), Stoß oder Schlag entstandenen Verletzung, deren Beschwerden nicht abklingen, hat sich *Bellis perennis* C30 (zwei- bis dreimal täglich zehn Globuli oder Tropfen über etwa sieben Tage) als sehr hilfreich erwiesen. Angezeigt ist dieses Mittel auch bei starker Narbenbildung oder Verwachsungen sowie bei Verletzungen der Schleimhäute. Eine Verschlimmerung der Beschwerden tritt bei Kälte, Nässe und Druck auf, leichte Bewegung führt zur Besserung.

## Entzündete Wunden

Schafft es der Körper nicht, in eine Wunde eindringende Bakterien abzuwehren, oder geraten Fremdkörper wie zum Beispiel kleine Steinchen in die Wunde, kommt es zu einer Wundinfektion. Die Hauptsymptome einer Entzündung sind Wärme, Schwellung, Schmerz und Rötung des betroffenen Gewebes.

Nicht behandelte oder durch immer wiederkehrende Reizungen der betroffenen Körperregion - zum Beispiel an der Sattel- oder Gurtlage - erneut entstehende Entzündungen können einen chronischen Verlauf nehmen. Im schlimmsten Fall kommt es zum Absterben des betroffenen Gewebes, einer so genannten Nekrose, die dann nur noch operativ behandelt werden kann. Bei heftigen und tief in das Gewebe hinein reichenden Entzündungen bekommt das Pferd häufig Fieber. Das Gewebe schwillt stark an und ist äußerst schmerzhaft.

Bei älteren, infizierten und eitrigen Wunden beginnt man die homöopathische Behandlung mit *Calendula officinalis* D12 (zwei- bis dreimal täglich 15 Globuli oder Tropfen über etwa vier Tage). Unterstützend empfiehlt sich die äußerliche Behandlung schlecht heilender Verletzungen mit einer *Calendula*-Salbe.

Eine akute, heftige Entzündung mit Fieber behandelt man mit *Aconitum napellus* C30 (dreimal täglich zehn Globuli oder Tropfen über drei bis vier Tage). Zusätzlich ist aufgrund des Fiebers sofort der Tierarzt zu rufen.

Zeigen sich die Folgen einer Entzündung mit stark schmerzhaftem, sehr heißem Gewebe und



*Eines der besten Mittel bei Hautwunden: Calendula officinalis, die Ringelblume. Foto: Naujoks*

zeigt das Pferd Unruhe, gibt man *Belladonna* D6 (viermal täglich zehn Globuli oder Tropfen, maximal drei Tage). Bis zum Eintreffen des Tierarztes sollte man das Pferd nicht allein lassen.

Bei zunächst oberflächlich erscheinenden Schürfwunden, die aber in der Tiefe zu eitern beginnen, hat sich *Hepar sulfuris* C30 (einmal täglich zehn Globuli oder Tropfen über zwei bis drei Tage) bewährt. Die Umgebung der Wunde ist geschwollen und stark berührungsempfindlich. Nicht selten sind auch die benachbarten Lymphknoten angeschwollen und das Pferd hat leicht erhöhte Temperatur. Es wirkt apathisch und sein Appetit ist gemindert. Kälte und Druck verschlechtern das Beschwerdebild, eine Besse-



Claudia Naujoks

[Homöopathie für mein Pferd -  
Mängelexemplar](#)

Ganzheitliche Hilfe bei den häufigsten  
Erkrankungen

96 Seiten, geb.  
erschienen 2006



**bestellen**

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)